



*manière, mais vous en advertirons.*“ Einen Monat später, am 25. November, überträgt König Ludwig dem Herzog, von Amboise aus, alle Rechte, die sein Vater auf das Herzogtum Luxemburg nebst Ghiny und Laroche erworben, und da sein Vater bereits 10,000 Thaler des Kaufpreises ausbezahlt, die ihm selbst müßten zurückgegeben werden, überträgt er ihm auch seine Anrechte auf diese Summe. Zugleich verspricht er, ihm alle in seinem Besitz befindlichen Urkunden auszuliefern.

Herzog Philipp begehrte nunmehr, wohl aus Mißtrauen gegen Ludwig XI., das von Tag zu Tag größer wurde, daß diese Urkunden in die Parlamentsregister eingetragen würden; durch Brief vom 26. Januar 1463 meldete ihm der König, daß er am vorhergehenden Tage den Befehl dazu gegeben; <sup>1)</sup> doch habe er die Urkunde, durch welche seinem Vater Luxemburg verkauft worden, nicht finden können; er glaube aber, der Cardinal de Coutances habe sie noch, von dem er sie werde einfordern lassen.

(Schluß folgt.)

<sup>1)</sup> Am 19. April 1463 wurde die einregistrierte Urkunde dem Herzog zu Brügge übergeben, der befohl, sie in dem Archiv von Rupelmonde aufzubewahren. (Gachard, Arch. de Dyon, 92–93. Würth-Paquet, XXXI, 203 et XXXII, 6.)

## Sankt Nikolausabend.

### Ein Essay.

(5. Fortsetzung.)

Verlockend ist Kiepe (fem.) = Korb, Sack, Tasche. — Hohes Alter wird dem Worte gesichert durch norwegisch: Kipa=Korb, angelsächsisch cypa. Doch halte ich dafür, daß man sicherer geht, wenn man bei Erforschung der Etymologie von Kibo nur dann zu substantivischen Bildungen greift, wenn die wurzelhaften Verben keinen befriedigenden Aufschluß geben.

Die Böcke waren dem Thunar, Donar oder Thörr heilig. Nach der Edda hat Thörr ein Gespann Böcke vor seinem Donnerwagen. <sup>61)</sup> Wenn das Korn seinen reichen Ernteertrag gespendet hatte, ließ man denselben in mehreren Gegenden zum Dank die letzte Garbe (in Süddeutschland Halmbock, Habergeiß, in Niedersachsen Bocksthorn genannt) stehen. <sup>62)</sup> So befinden sich auch in der Wohnung Holdas, die, wie bereits

<sup>61)</sup> Grimm, d. M. S. 126.

<sup>62)</sup> Mannhardt, a. a. O., S. 137. Wenn im Luxemburgischen beim Kornschnitt einer der in Linien aufgestellten Schnitter nicht gleichmäßig mit dem andern fortkommt, d. h. mit seiner Arbeit zurückbleibt, rufen ihm seine Kameraden zu: „Bréng d'Gès erno!“ „Bringe die Geis nach!“ (Ed. de la Fontaine, Sitten und Bräuche, S. 94.) Oder auch wohl: „Wat èng Gès huot dén!“ „Welch eine Geis er hat!“ Die Spitze, welche stehen blieb, wird also hier, wie in Deutschland die letzte Garbe, welche dem Donar zu Danke stehen blieb, Geis oder Bock genannt.